

Premiere für Joseph Laubers sechs Sinfonien

BERN

Der Berner Dirigent und Flötist Kaspar Zehnder hat alle sechs Sinfonien und die Sinfonische Suite «Die Alpen» des von ihm neu entdeckten Schweizer Komponisten Joseph Lauber (1864-1952) eingespielt und herausgegeben. Für diese Weltpremierenaufnahmen stand ihm das Sinfonieorchester Biel-Solothurn zur Seite.

Der Dirigent Kaspar Zehnder aus dem bernischen Riggisberg spielte bereits als Künstlerischer Leiter des Festivals Murten Classics im Jahr 2016 das Flötenkonzert aus dem Jahr 1935 des Schweizer Komponisten Joseph Lauber. Das Festival-Motto hiess damals «La Suisse» und bot 35 Konzerte von Schweizer Komponisten oder mit in der Schweiz komponierter Musik.

Unter den Entdeckungen habe sich damals wohl als bedeutendste das Flötenkonzert von Joseph Lauber befunden. Kaspar Zehnder sagt dazu: «Jahrzehntlang hatte es im Dornröschenschlaf gelegen. Ich spielte das Flötenkonzert aus dem originalen Material der Uraufführung. Laubers flüssige, grosszügige Handschrift hatte mich beim Üben sehr inspiriert.»

Als Flötist war er mit den Stücken und ein paar Kammermusik-Werken von Joseph Lauber vertraut, er hatte sie immer wieder gespielt. Nun hat er alle sechs Sinfonien und die Sinfonische Suite «Die Alpen» von Joseph Lauber aufgenommen und herausgegeben.

Kaspar Zehnder hatte die Manuskripte von Laubers musikalischem Werk in der Universitätsbibliothek Lausanne entdeckt. «Mein Staunen war jedoch gross, als ich im Katalog seiner Werke auf die Fülle und Vielfalt seines Schaffens stiess», erklärt Kaspar Zehnder.

Kaspar Zehnder fördert Schweizer Musik

Als Gastdirigent ausländischer Orchester wurde Zehnder immer wieder gefragt, ob er ein Konzertprogramm zusammenstellen könnte, das einen Bezug zur Schweiz als Alpenland herstellt. «Während der Arbeit am Programm für den «Schweizer Frühling», eine Reihe von Veranstaltungen in der Tschechischen Republik, die ich im Jahr 2013 kuratieren durfte, habe ich begonnen, mich mit Schweizer Musik jenseits der im Ausland gerade noch bekannten Arthur Honegger oder Frank



Der Schweizer Komponist Joseph Lauber (1864-1952) steht in seinen Sinfonien sowohl der französischen wie auch der deutsch-romantischen Musik nahe.

Fotos: zvg



Der Schweizer Dirigent Kaspar Zehnder entdeckte den Komponisten Joseph Lauber.

«Mein Staunen war gross, als ich im Katalog seiner Werke auf die Fülle und Vielfalt seines Schaffens stiess.»

Kaspar Zehnder
Dirigent

Martin oder der noch lebenden, zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten auseinanderzusetzen», so Kaspar Zehnder.

Auch ab der Zeit als Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel-Solothurn führte er mit Solistinnen und Solisten Werke der heute fast gänzlich vergessenen Schweizer Komponisten wie Juon, d'Alessandro, Burkhard, Schibler, Moeschinger oder Beck mit grossem Erfolg auf.

Zum Verständnis von Joseph Lauber

Kaspar Zehnder sagt, dass - wenn auch noch vieles lückenhaft sei und weiterer wissenschaftlicher Beleuchtung bedürfe - sich im Lebenslauf von Joseph Lauber doch sehr viele Anhaltspunkte ergäben, die für die Schweizer Musik um 1900 bedeutend seien. Lauber war in der Deutschschweiz und in der Romandie zu Hause. Er hat die während seiner Ausbildung gesammelten Eindrücke von deutscher Spätromantik und französischem Impressionismus mit seiner eigenen Inspiration verschmolzen.

Kaspar Zehnder führt weiter aus: «Bereits bei der Einleitung zu seiner 1. Sinfonie

wird sofort klar: Das ist der Klang der Alpen.» Auch als Gründungsmitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins war Laubers Bestreben, eine eigenständige Schweizer Nationalmusik zu definieren, die sich über die Sprachgrenzen hinweg profilierte.

Zu den Weltpremierenaufnahmen

Kaspar Zehnder nahm im Juni 2020 die Sinfonie Nr. 1 in Es-Dur (1895) und die Sinfonie Nr. 2 in a-moll (1896) mit dem Sinfonieorchester Biel-Solothurn auf. Im Dezember 2020 folgten die Weltpremierenaufnahmen der Sinfonien Nr. 3 in h-moll (1896) und Nr. 6 in D-Dur. Die 6. Sinfonie wurde im Jahr 1949 bei der Suisa (Schweizer Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik) ohne Angaben zum Entstehungsdatum gemeldet. Ebenfalls im Dezember 2020 aufgenommen wurde die Symphonische Suite in F-Dur «Die Alpen». Und im August 2021 dirigierte Kaspar Zehnder die Weltpremierenaufnahmen der Sinfonien Nr. 4 in c-moll (1913) und Nr. 5 in B-Dur (1918) mit demselben Orchester.

Damit sind nun sämtliche Sinfonien des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen

Schweizer Komponisten aufgenommen. Die letzte CD mit den Aufnahmen der 4. und der 5. Sinfonie von August 2021 erschien im März dieses Jahres. Der französische Geiger Frédéric Angleraux hatte als Tonmeister die künstlerische Aufnahmeleitung. Er ist Mitbegründer des Schweizer Labels Fonogramme, das die drei CDs mit den insgesamt sechs Sinfonien und der Symphonischen Suite «Die Alpen» herausgegeben hat.

Während des Kriegs zu eigenem Stil

Joseph Lauber schrieb die 4. Sinfonie vor Beginn und die 5. Sinfonie am Ende des 1. Weltkriegs, dieser wird jedoch nicht thematisiert. Beide Sinfonien sind für eine grosse Orchesterbesetzung geschrieben. Die 4. Sinfonie kann dem Jugendstil zugeordnet werden. Die 5. Sinfonie ist von der Form her die modernste mit einer utopischen Konzeption. Der Komponist steht in diesen Sinfonien sowohl der französischen wie auch der deutsch-romantischen Musik nahe, doch Lauber hat einen eigenen Stil entwickelt und kreierte mit der 4. und der 5. Sinfonie einen schweizerischen Weg in der Gestaltung. tb